

Abonnements-Bedingungen:
Abonnement-Streit pränumerando:
Stichtag 1.10.16 monatlich 1.10.16...

Vorwärts

Die Insertions-Gebühr
Beträgt für die festgelegte Zeilen-
breite ober dem Raum 60 Bsp. für
politische und gewerkschaftliche...

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Montag, den 7. Februar 1916.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Fernsprecher: Amt Moritzplatz, Nr. 151 90-151 97.

Die Wirkungen des letzten Zeppelinangriffs auf England.

Die Zerrüttung der Weltwirtschaft

In der Export-Beilage der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 4. d. M. finden wir einen sehr lehrreichen Artikel über die Zerrüttung der Weltwirtschaft infolge des Krieges.
„Der Panamakanal, trotz seiner Reparaturbedürftigkeit eines der größten Kulturwerke...“

Wir zitierten diese Stelle wörtlich, weil es uns immerhin beachtenswert erscheint, daß ein gut bürgerliches Blatt, dem keine antikapitalistischen Neigungen nachgesagt werden können, über die Wirkung des Krieges ein so scharfes Urteil fällt. In seinen weiteren Ausführungen malt das Blatt ein recht trübes Bild der Kriegsfolgen:
„Zunächst ist es der bewaffnete Friede, der in Zukunft wohl noch verhängt zur Geltung kommen wird...“

Die vermehrte Schuldenlast wird überall die Produktionskosten erhöhen. Die herrschende Teuerung wird, wenn natürlich auch nicht in vollem Maße, den Krieg überdauern, und man wird sich nicht wenig wundern, daß man schon vor dem Kriege über Teuerung hatte klagen hören. Um die durch den Krieg vermehrten öffentlichen Lasten aufzubringen, werden alle Länder gezwungen, aber nicht mit dem gleichen Erfolg, in der Lage sein, ihre Produktion zu fördern. Daraus wird sich eine Verstärkung der Abwehrungsanstrengungen auf der einen Seite, vermehrter Druck gegen das Ausland hin auf der anderen Seite ergeben. Wie diese Tendenzen zur Geltung kommen werden, wird zwar zu einem großen Teil von dem Ausgang des Krieges abhängen; im großen und ganzen läßt sich aber schon jetzt mit ziemlicher Sicherheit sagen, daß es in wirtschaftlicher Hinsicht nur Besiegte geben wird.
Neben den unersehbaren Menschenverlusten und den Verlusten an Produktionsmitteln wird nach dem Kriege namentlich die Einengung der Absatzmöglichkeiten besonders schwer ins Gewicht fallen. Schon jetzt haben sich auf dem Weltmarkt tief einschneidende Verschiebungen bemerkbar gemacht, die nicht so leicht wett gemacht werden können. Ganz besonders wichtig vom Standpunkt der Absatzmöglichkeit wird aber sein, daß dem vermehrten Drang nach dem Ausland ein wesentlich eingeengter Weltmarkt gegenübersteht. Der sogenannte Weltmarkt wurde durch die Kapitalausfuhr namentlich Englands und Frankreichs, und sodann auch von Seiten Deutschlands,

Meldung des Großen Hauptquartiers.

Amtlich. Großes Hauptquartier, den 6. Februar 1916. (W. Z. V.)
Westlicher Kriegsschauplatz.
Reinere englische Abteilungen, die südwestlich von Messines und südlich des Kanals von La Bassée vorzustoßen versuchten, wurden abgewiesen.
Französische Sprengungen bei Berry-au-Bac, auf der Combres-Höhe und im Priesterwald verliefen ohne besonderes Ergebnis.
Bei Bapaume wurde ein englischer Doppeldecker zur Landung gezwungen. Die Insassen sind gefangen.
Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.
Keine Ereignisse von Bedeutung.
Oberste Heeresleitung.
Der österreichische Generalstabbericht.
Wien, 6. Februar. (W. Z. V.) Amtlich wird veröffentlicht:
Der gestrige Tag verlief auf allen Kriegsschauplätzen ohne besondere Begebenheiten.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
von Hoeser, Feldmarschallleutnant.

Belgiens, Hollands und der Schweiz kräftig alimentiert. Für Kapitalexporte werden jahrelang die jetzt am Kriege beteiligten Staaten nur wenig und dieses Wenige ausschließlich für ihre Verbündeten zur Verfügung haben.
Von großer Bedeutung für die Zeit nach dem Kriege wird auch das Valutaproblem sein. „Das frange Geld, das seine Zahlkraft zum Teil eingebüßt hat, zwingt die betreffenden Länder, ihre Einkäufe im Auslande nach Möglichkeit einzuschränken.“ Andererseits wird aber die entwertete Valuta auch als „stärkster Anreiz für den Export“ wirken.
Nicht interessant ist, daß das Schweizer Blatt der Raumannschen Propaganda für das neue „Mitteleuropa“ recht skeptisch gegenübersteht und zustimmend den Satz Kautskys aus seiner Kritik des Raumannschen Buches in der „Neuen Zeit“ zitiert:
„Raumann hat große Angst vor den Trübs, aber nur vor denen des Auslandes. Die des Inlandes bilden seine Zuversicht. Die Gestaltung Mitteleuropas erhofft er vor allem dadurch, daß die deutschen und österreichischen Anteile sich verständigen. Mitteleuropa soll ein Eldorado der Kräfte und Trübs werden, die mit allen Mitteln der Staatshilfe zu fördern sind.“
„Das sind — bemerkt die „N. Z.“ — nun zwar für den aufmerksamen Beobachter keine neuen Eröffnungen, und die kleinen neutralen Staaten wie die Schweiz sollten diese Vorgänge sorgfältig verfolgen und im übrigen sich auch ihrerseits an das Wort erinnern: Concordia res parvae crescunt (Durch Eintracht wachsen auch die Kleinen).“

Ein englischer Kreuzer durch Zeppelinbomben vernichtet.

Köln, 6. Februar. (W. Z. V.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der holländischen Grenze unter dem 6. Februar: Beim letzten Luftangriff auf England ist der englische kleine Kreuzer „Caroline“ auf dem Humber durch eine Bombe getroffen worden und mit großem Menschenverlust gesunken.
(Der kleine Kreuzer „Caroline“ war erst am 21. September 1914 vom Stapel gelaufen. Er hatte eine Wasserdrängung von 3800 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 30 Seemeilen. Bestückt war er mit 8 Geschützen von 15,2 Zentimeter und 6 von 10,2 Zentimeter. Er hatte zwei Torpedodoppelrohre, seine Besatzung betrug 400 Mann.)
London, 4. Februar. (W. Z. V.) Das Kriegsamt macht folgende Mitteilung: Bezugsnehmend auf die amtliche deutsche Erklärung über den letzten Zeppelinangriff auf England wird festgestellt, daß der an industriellen und kommerziellen Anlagen angerichtete Schaden folgender war: Größtenteils beschädigt wurden drei Brauereien, drei Eisenbahn-

magazine, eine Lokomotivhalle, eine Röhrenfabrik, eine Lampenfabrik, eine Schmiedewerkstätte; geringerer Schaden, wie die Zerstörung von Fenstern und Türen, ist zu verzeichnen in einer Munitionsfabrik, in Eisenwerken an zwei Orten, in einer Kranfabrik, in einer Riemenzeugfabrik, einem Eisenbahnmagazin, einem Bergbau und einem Pumpwerk. Keine Docks, Getreidemagazine, Munitionsfabriken oder industrielle Anlagen irgendwelcher Art außer den erwähnten wurden beschädigt; etwa 15 Arbeiterhäuser wurden zerstört, eine große Zahl von kleinen Geschäften und Wohnhäusern wurden beschädigt, einige davon ernstlich, viele nur leicht. Nach dem letzten Bericht wurden getötet: 26 Männer, 28 Frauen, 7 Kinder; verwundet: 48 Männer, 46 Frauen und 7 Kinder. — Es besteht nicht die Absicht, weitere Einzelheiten dieser Art zu veröffentlichen, da es unratsam wäre, dem Feinde mehr Informationen über die Resultate seiner Luftangriffe zu geben. Anlässlich dieses Angriffs jedoch, bei dem die bisher größte Zahl von Luftschiffen verwendet wurde, wird diese Erklärung über den angerichteten Schaden veröffentlicht, um zu zeigen, wie unbegründet der Anspruch ist, daß das ökonomische Leben Großbritanniens oder seine militärischen Vorbereitungen durch wahlloses Abwerfen von Bomben aus Luftschiffen, die im Dunkeln über das Land hinflogen, nennenswert getroffen werden kann. In 29 großen und kleinen Luftangriffen, die seit Ausbruch des Krieges auf Großbritannien unternommen wurden, sind 133 Männer, darunter 17 Soldaten, ferner 90 Frauen und 43 Kinder getötet worden.

Der französische Tagesbericht.

Paris, 6. Februar. (W. Z. V.) Amtlicher Bericht vom Sonnabend nachmittag. Es ist kein Ereignis von Bedeutung aus dem Verlauf der Nacht gemeldet worden.
Paris, 6. Februar. (W. Z. V.) Amtlicher Bericht vom Sonnabend abend. Zwischen Soissons und Reims beschoß unsere Artillerie den Brückenkopf von Vouziers und feindliche Schanzwerke bis Vendresse und Cernay. Eine marschierende Kolonne wurde östlich von St. Souplet unter unser Feuer genommen. In der Champagne beschädigten unsere Batterien feindliche Anlagen nördlich von St. Thomas. Bei Haut Chevauchée besetzten wir den Nordrand eines deutschen Minenstrickers. In Lothringen Tätigkeit unserer Artillerie in der Gegend von Coincourt und Domèvre.
Luftkampf. Gegen 11 Uhr 30 Minuten morgens lieferte der Fliegerjägerant Gwynemer einem deutschen Flieger einen Kampf in der Gegend von Feix. Er schoß das feindliche Flugzeug zwischen Asewillers und Gerdecourt in Brand. Dies ist das fünfte feindliche Flugzeug, das Sergeant Gwynemer abgeschossen hat.
Belgischer Bericht. Die letzte Nacht war ziemlich ruhig. Heute ist nichts Besonderes zu melden außer der gewöhnlichen beiderseitigen Artillerietätigkeit.

Die englische Meldung.

London, 5. Februar. (W. Z. V.) Amtlicher Bericht. Feindliche Artillerie trat heute nördlich und südlich vom Kanal von La Bassée in Tätigkeit. Unsere Artillerie beschoß feindliche Gräben zwischen den Flüssen Ancre und Somme. Flugzeuge des Gegners waren in der Umgegend von Ypern tätig. Überdies wurde wieder beschoßen.

Die Meldung des russischen Generalstabes.

Petersburg, 6. Februar. (W. Z. V.) Amtlicher Bericht vom Sonnabend.
Westfront: Teile des Feindes versuchten bei der Insel Glauen (24 Kilometer flussaufwärts Düna) sich unseren Gräben zu nähern, wurden aber durch unser Feuer zurückgeworfen. Eine große Zahl deutscher Flugzeuge überflog die Gegend von Düna, auch zeigten sich Zeppeline. Bei den Truppen des Generals Zwanow wurden im Laufe des vergangenen Tages mehrere glückliche Unternehmungen unserer Aufklärer gemeldet. In der Gegend von Gontama, 7 Kilometer südlich von Nowo Alexinier, drangen unsere Aufklärer bis zu dem Drahtsicherheitsvor. Nachdem durch das Feuer unserer schweren Artillerie im Laufe des Tages durch das Drahtsicherheitsvor eine Gasse gemacht war, drangen sie in den Zwischenraum zwischen dem ersten und zweiten Sicherheitsvor ein, griffen dort eine feindliche Abteilung an und vernichteten sie zum großen Teil. In der Gegend der mittleren Strupa und nordöstlich von Jaleschki wurden mehrere feindliche Feldwachen zerstört und aufgerieben.
Kaukasus: Unsere Truppen drängen den Türken weiter nach; alle Versuche des Feindes, anzugreifen, wurden leicht vereitelt. Auf der ganzen Kaukasusfront herrscht seit mehreren Tagen

Aus Groß-Berlin.

Ausstellung von Ersaggliedern für Kriegsbeschädigte.

Der Krieg bringt sehr vielen Kriegsteilnehmern schwere Schädigung durch Verlust von Gliedern. Den Verstümmelten die Erwerbsfähigkeit wenigstens zum Teil wiederzugeben, ist — dank den Fortschritten der Krüppelfürsorge — jetzt möglich. Künstliche Ersagglieder und besondere Arbeitshilfen sind die Mittel, mit denen man verstümmelte Handarbeiter wieder erwerbsfähig zu machen sich bemüht. Diesem Zweck dienen Anstalten, die entsprechend der auszuführenden Arbeit gestaltet sind. Allerlei an Werkzeugen und Maschinen angebrachte Vorrichtungen erleichtern dem Verstümmelten die Arbeit.

Was an solchen Hilfsmitteln vorhanden ist und mit welchem Erfolg sie gebraucht werden können, will eine Sonderausstellung zeigen, die gestern (Sonntag) eröffnet wurde. Untergebracht ist sie in den Räumen der Ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt (Charlottenburg, Fraunhoferstraße 11/12), deren Verwaltung diese Sonderausstellung im Auftrage des Ministers Dr. Delbrück veranstaltet hat. Der Beirat, der dabei mitgewirkt hat, setzt sich zusammen aus Beauftragten von Reichs- und Staatsbehörden sowie der Ärzteschaft, der Industriellen und der Arbeiterschaft. Die Eröffnung vollzog sich mit einer kleinen Feier vor geladenen Gästen, Vertretern der an dem Zustandekommen der Ausstellung beteiligten Behörden und Vereinigungen. Unter den Offizieren und Militärärzten sah man viele Vertreter der österreichisch-ungarischen Heeresverwaltung, die gleichfalls die Ausstellung besichtigt hat.

In einer Begrüßungsansprache wies der Leiter der Ausstellung, Geh. Oberregierungsrat Dr. Lehmann vom Reichsamt des Innern, auf die Notwendigkeit hin, Kriegsbeschädigte wieder erwerbsfähig zu machen. Noch könne man nicht übersehen, wie viele es sein werden, die da einer besonderen Fürsorge bedürfen, aber es werde „sich zweifellos um viele Tausende handeln“. Es gelte, nicht nur den starken Bedarf an Ersatzgliedern und Arbeitshilfen zu decken, sondern auch ihre Herstellung in neue Bahnen zu lenken, um größere Brauchbarkeit zu erzielen. Die Erfindertätigkeit rege sich, durch Preisausreibungen sei sie besonders angereizt worden, auch bestehe beim Verein deutscher Ingenieure eine eigene Prüfstelle für Ersagglieder. Die Ausstellung solle einen Ueberblick über die bisher vorhandenen Behelfe geben, durch die man Kriegsbeschädigte wieder erwerbsfähig und erwerbsfroh zu machen hoffe.

Minister Dr. Delbrück, der darauf das Wort ergriff, hob hervor, daß die Fürsorge für die Kriegsbeschädigten sich nicht auf die gesetzliche Invalidenversorgung beschränken dürfe. Es soll, sagte er, alles geschehen, was in unseren Kräften steht, um ihnen ihr Dasein zu erleichtern und zugleich ihre Arbeitskraft der Gesellschaft zu erhalten. Von dieser Ausstellung wünscht und hofft er, daß ihre Ergebnisse auch den „Invaliden der bürgerlichen Arbeit“ nützen.

Ein Rundgang durch die Ausstellung machte den Schluß. Die Heeresverwaltungen deutscher Bundesstaaten und Oesterreich-Ungarns, die Fürsorgeauschüsse aus verschiedenen Teilen Deutschlands, mehrere Anstalten für Krüppelfürsorge, viele deutsche und auch österreichisch-ungarische Industrielle wollen hier zeigen, was der Scharfsinn des Arztes und des Technikers zur Erleichterung der Verstümmelten ausgedacht und geschaffen hat. Besonders Gliederersatz ist in großer Zahl ausgestellt, bewegliche Ersatzstücke für Hände und Arme, für Füße und Beine, nicht bloße Nachbildungen, die das Auge über den Verlust des Gliedes hinwegtäuschen, sondern kunstvolle Gebilde aus Stahl, an denen Werkzeuge zur Arbeit sich befestigen lassen. Manche dieser Apparate werden an lebenden Modellen gezeigt, an Einarmigen, die mit solchen Behelfen die Arbeit von Tischlern, Schlossern usw. verrichten. Abbildungen belehren uns darüber, wie der Verstümmelte allmählich für den Gebrauch der Ersatzglieder und der sonstigen Arbeitshilfen geschult wird. Auch Arbeiten, die von Verstümmelten angefertigt wurden, sind ausgestellt.

Der Besuch dieser Ausstellung ist sehr zu empfehlen. Sie enthält nichts, was der Unterhaltung dienen könnte. Bitterer Ernst liegt über dem Bild, das da vor uns aufgerollt wird. Die Ausstellung wird vom 11. Februar ab an den Wochentagen (außer Montags) von 10—3, außerdem am Dienstag und am Donnerstag abends von 6—7 und am Sonntag nachmittags von 1—5 Uhr geöffnet sein. Zutritt ist unentgeltlich.

Wo bleiben die Abrechnungen öffentlicher Sammlungen?

Es sind nicht wenige, die öffentlichen Sammlungen, die während des Krieges für die verschiedensten Zwecke veranstaltet worden sind. Die Presse wurde ständig angegangen, die Sammlungen zu unterstützen durch Hinweise aller Art. Eine Sammlung jagte oft die andere, machte der anderen Konkurrenz. Und wenn der Zweck der Sammlung einigermaßen erreicht schien, hörte man nur wenig davon. Die Öffentlichkeit hat aber ein Interesse an dem Ergebnis der einzelnen Veranstaltungen. Und es ist auch eine Pflicht der Öffentlichkeit gegenüber, daß die Veranstalter Rechenschaft ablegen. Zunächst über das Ergebnis einer Sammlung. Dann über die Verwendung der eingegangenen Gelder oder Gaben.

Mit gutem Beispiel ist dieser Tage der Ausschuss für warme Unterkleidung vorgegangen, der näheres über die nach der Front abgelassenen Wollzüge mittelt. Auch über die Sammlungen, die einige Zeitungen veranstaltet haben, wird öffentlich das Ergebnis berichtet. Wo bleiben aber nähere Angaben über andere öffentliche Sammlungen? Um nur einige Beispiele herauszugreifen: In ganz Berlin wurde für die „hungernden Kinder“ gesammelt. In Straßenbahnwagen, in öffentlichen Lokalen, in den einzelnen Häusern wurde von netten, freundlichen Damen für den Kinder-Vollstückenverein der Klingelbeutel geschwungen. Welches Ergebnis diese Sammlung gehabt hat, darüber ist bis jetzt nichts an die Öffentlichkeit gedrungen. Notwendig ist das aber.

In frischer Erinnerung sind noch die drei Opfertage, die vom Berliner Roten Kreuz in Berlin veranstaltet wurden. Aus unserem Leserkreis gehen uns wiederholt Anfragen zu, welches Endergebnis die Veranstaltung gehabt hat. So könnten wir forscher in der Aufzählung der Beispiele. Sie dürften aber genügen, um darzutun, daß die Öffentlichkeit ein Interesse nicht nur daran hat, daß gesammelt wird, sondern auch daran, zu erfahren, wieviel Mittel zusammengekommen sind und wie sie verwendet werden.

In eine Irrenanstalt hat der jugendliche Mörder des Fräulein Klaus in Weihensee gebracht werden müssen.

Kleine Nachrichten. Erhängt aufgefunden wurde an einem Gartensaum in der Laudenkolonie „Eintracht“ in Weihensee ein Mann, der eine Karte von dem Lapeziererarbeitenadweis in der Gormannstraße auf den Namen Enke bei sich trug. — 8 Tage tot in der Wohnung gelegen hat ein 73 Jahre alter Mann Eduard Dahnel, der in einem Keller des Hauses Potsdamer Straße 88a für sich allein lebte.

Wetterausichten für das mittlere Norddeutschland bis Dienstag mittag. Ziemlich mild, im Südosten vielfach heiter, im Westen und an der Küste zunehmende Bewölkung mit östwärts fortschreitenden Regenschauern.

Aus aller Welt.

Fabrikbrände in Amerika.

Ottawa, 6. Februar. (B. T. N.) Wie aus Gespeller (Ontario) gemeldet wird, steht die dortige Munitionsfabrik in Flammen.

Ottawa, 5. Februar. (B. T. N.) Nach einer Neutermelung ist eine Fabrik, die militärische Uniformen herstellt und 100 Personen, meistens Frauen, beschäftigt, heute früh durch Feuer zerstört worden.

Am Donnerstag, den 8. Februar starb nach erfolgloser Operation meine liebe Frau, unsere treuergebende Mutter, Schwieger- und Großmutter

Anna Schmidt
geb. Gutschmidt
im 46. Lebensjahre.
Wilhelm Schmidt, Steinbruder,
Linienstr. 206.

Die Beerdigung findet heute Montag, den 7. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des Sophien-Kirchhofes, Freienspäther Straße, aus statt.

Admiralspalast
Eis-Arena
Großes
Eis-Ballett.

1/2, 9 Uhr. 2, 3, 4 H.
Vorzügliche Küche.

Buchhandlung Vorwärts
Lindenstraße 3.

Soeben erschienen:
Kriegführung
Heer ♦ Flotte
Militärische Fachausdrücke
Gemeinverständlich erläutert
von
Ernst Däumig.
Preis 10 Pf.

Keine kalten Füße mehr!

Wenn Sie an gestrickten Hand- u. Strickschuhe wegen ihrer Weiche, L. Schweißfüße, L. geschwoll. Gelenke, L. Krampfadern, L. Venenentzündungen, L. Wunden, L. Druck- u. empfindliche Stellen, L. Wunden, L. Rheumatisches Weib, auch in den verschiedensten Fällen, L. absolute Brauchbarkeit und gewöhnlichen Schuhwerks. — Telefon Königstadt 1110. — Verschickt Lager in sehr warmen, mittel warmen und kühlen Strickarten, jeder Wertung sowie jeder Eigenart der Füße entsprechend. **Illustr. Preisliste frei.**

Strickschuh-Fabrik
Winzer & Co., O., Krautstr. 52, W., Potsdamer Str. 100, Rosen
Frankfurter Str. 94, Nähe Weststr., 50., Kottbuser Str. 21 L. Char-
lottenburg, Kantstr. 125, 207, Leibnizstr., Hamburg, Kaiser-Wilhelm-Str. 3
Leipzig, Dammstr. 17/19, Brau, Reichstr. 42, Dresden, Gruner Str. 22
München, Hofmaunpl. 4/11, Köln, Rheinstraße 10, Chemnitz, Voltr. 63.

Stoffe
für feine Damen-Kostüme,
Herren-Anzüge usw.
Mtr. 4.-, 6.-, 8.-, 10.-, 12.- M.
Tuch-Lager
Koch & Seeland G. m. b. H.,
Gertraudenstr. 20/21, Petrikirche.

Kriegs-Lotterie
des Preussischen Landesvereins vom
Roten Kreuz

Zi hung 23., 24., 25. und 26. Feb war
17 351 nur bare Geldgewinne
von Mark

600 000
100 000
50 000
30 000

Lose zum amtlich. 30
Preis von 3 M.
Postgebühr und Liste 30 Pfg.
Preussische Lotteriebank L. N.
Berlin W., Unter den Linden 3
Ecke Wilhelmstraße.

Metallbetten
Holzrahmenmatratzen, Kinderbetten,
billigst an Private. Katalog frei.
Eisenmöbelfabrik Zubi i. Thür.


Schöneberg.
Donnerstag, den 10. Februar 1916, abends 9 Uhr,
im Klubhaus, Hauptstr. 7:
**Außerordentliche Mitgliederversammlung
des Wahlvereins.**

Tagesordnung: Vortrag des Landtagsabgeordneten Ge-
nossen Hue über: „Arieg und Volkswirtschaft.“ 2. Diskussion.
Zahlreichen Besuch erwartet 15/4 Der Vorstand.

Wir suchen: **Gauschlosser für Schalttafelgestelle,
Werkzeugdreher, Revolverbankdreher für
genaue Arbeiten und Werkzeugschlosser.**

Angebote erbeten an 262,9*
Sachsenwerk, Abt. F,
Niederfelditz, Sachsen.

CARDINAL
ZIGARETTEN
sind Qualitätsmarken



FOVEAUX
RAUCHTABAKE
überall erhältlich

H. & P. Uder, Berlin SO. 16,
Tabak-Großhandlung und Tabakfabrik.
Spezialität: Nordhäuser Kautabak von
G. A. Hanewacker, Grimm & Triepel.

Stets frisch zu den äußersten Engrospreisen.
Amst Moritzpl. 3014.

Arbeiter-Stenographenverband Stolze-Schrey
Mitgliedschaft Berlin.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Um Euch Gelegenheit zu
geben, in einem Arbeiter-Stenographenverein die für jeden Vorwärts-
strebenden notwendige Stenographie nach einem anerkannt bewährten
System zu erlernen, eröffnen wir am 281/19

Montag, den 14. Februar, abends 8 1/2 Uhr,
einen neuen
Anfänger-Kursus
im Graphischen Vereinshaus, Alexandrinenstr. 44.

Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehrmittel
für Teilnehmer über 18 Jahre 3,50 Mark, unter 18 Jahren
2,50 Mark. Das Unterrichtsgeld ist am ersten Unterrichtsabend zu
entrichten.
Die Anmeldung erfolgt am besten am ersten Unterrichtsabend,
ist aber auch am zweiten noch möglich.
Schriftliche Anmeldung und Auskunft beim Obmann des Ausschusses
A. Urban,
Schöneberg, Bahustr. 44.

Den Raucher
föhrt oft das trahende Gefühl, das nach dem Genuße
von Zigarren sich einstellt und manchmal zu Ko-
starren führt.

Wibinyl
TABLETTEN
Kühen davor wie kein anderes Mittel. Sie sind wohl-
schmedend, durstlösend und reinigen
zugleich Mundhöhle und Riem.

Original-Schachtel in allen Apotheken und Drogerien. Die Firma Dr. S. & Dr.
P. Geiger in St. Ludwig L.G. versendet gratis und portofrei eine reizende Donbonsiers
von Wipal-Geiger gegen 20 Tafelchen aus Wobert-Schachteln.

Spezialarzt
L. Geschlechtskrankheiten,
Harnleiden, Schwäche,
Ehrlich-Hata-Kuren, Blut-
und Harn-Untersuchungen.
Dr. med. Karl Reinhardt. Institute:
Prinzenstr. 64 zwischen Dresdener und Annonstraße,
Sprechtst. 5-7, Sonntags 10-11.
Potsdamer Str. 117 a. d. Lützowstr., Sprechtst. 1/2, 11-2
u. 1/2, 8-1/2, 10 U. abds., Sonnt. 11-1.
Aufklärende 48 Seiten starke Broschüre gratis und post-
frei in verschlossenem Kuvert.